



**Es gibt viele Panzerwelse, und viele sind sich sehr ähnlich. Aber bevor Sie jetzt wegen eines Schon-wieder-ein-Panzerwels-nachgezogen-Artikels entnervt aufstöhnen, lassen Sie sich auf diesen ein. Denn kaum ein Panzerwels war schon vor seiner Ersteinfuhr eine lebende Legende.**

Die Geschichte beginnt 1975, als H. Bleher und H. A. Baensch bei ihrer Transamazonica-Expedition am Rio Tapajós einen *Corydoras* fingen, der im folgenden Jahr von NUSSEN und ISBRÜCKER (1976) als *Corydoras ornatus* beschrieben wurde. Von diesem Fisch gibt es ein Bild, das bei EVERS (2005) zu finden ist. Näheres zu dieser Art und der mit ihr zu verwechselnden findet sich bei GRAF (2006).

*Corydoras ornatus* ist eindeutig ein Langschnäuzer. Das zeigen sowohl das Lebend- als auch die Präparatbilder. Anders als in den meisten Fällen ist die Existenz des dazu gehörenden Rundschnäuzers jedoch lange Zeit im Dunkeln geblieben. Als Fundort von *Corydoras ornatus* ist „Rio Tapajós, 80 km östlich von Jacaréacanga“ angegeben worden.

# Ornatus Shortnose

die erfolgreiche Nachzucht  
von C 133

von Johannes Graf



*Corydoras* sp. C 133  
vom Tapajós.  
Foto: H.-G. Evers



*Corydoras ornatus*, das langschnäuzige Pendant, lebt syntop mit C 133. Foto: H.-G. Evers

### Ein Rundschnäuzer zu *C. ornatus*?

Im Oktober 2003 versuchten Hans Evers und Mitreisende auf einer Reise am unteren Rio Tapajos bis zum Fundort von *Corydoras ornatus* zu gelangen. Der Versuch misslang, denn ein schwerer Autounfall beendete die Reise (EVERS 2005). Evers sprach danach mit Jens Gottwald (Aquarium Garbsen, mit eigener Fangstation in Brasilien) über den Fundort von *C. ornatus*. Dieser wollte seine Mitarbeiter darauf ansetzen. In der Zwischenzeit waren jedoch Fänger einer anderen Firma am Fundort gewesen. Die dort gesammelten Panzerwelse sind dann über Aquario Macapá an verschiedene Importeure verkauft worden (EVERS pers. Mitt.).

Nach Deutschland erfolgte die Ersteinfuhr in wenigen Exemplaren im Februar 2004 durch die Firma Transfish (WERNER 2004). Später wurden auch durch die Firmen Glaser sowie Aqua Global Tiere importiert (EVERS, pers. Mitt.). Dem Vernehmen nach war die Fangreise wohl sehr aufwendig und es ist daher fraglich, ob weitere Importe zu uns kommen werden.

In diesen Importen befanden sich jedoch nur wenige Tiere des echten *C. ornatus*. Es handelte sich bei der überwiegenden Zahl der Tiere um Kurzschnäuzer, die die Bezeichnung C 133 erhielten (WERNER 2004). Fälschlich wurden sie teilweise, auch von einem renommierten Importeur, als „real ornatus“ angeboten.

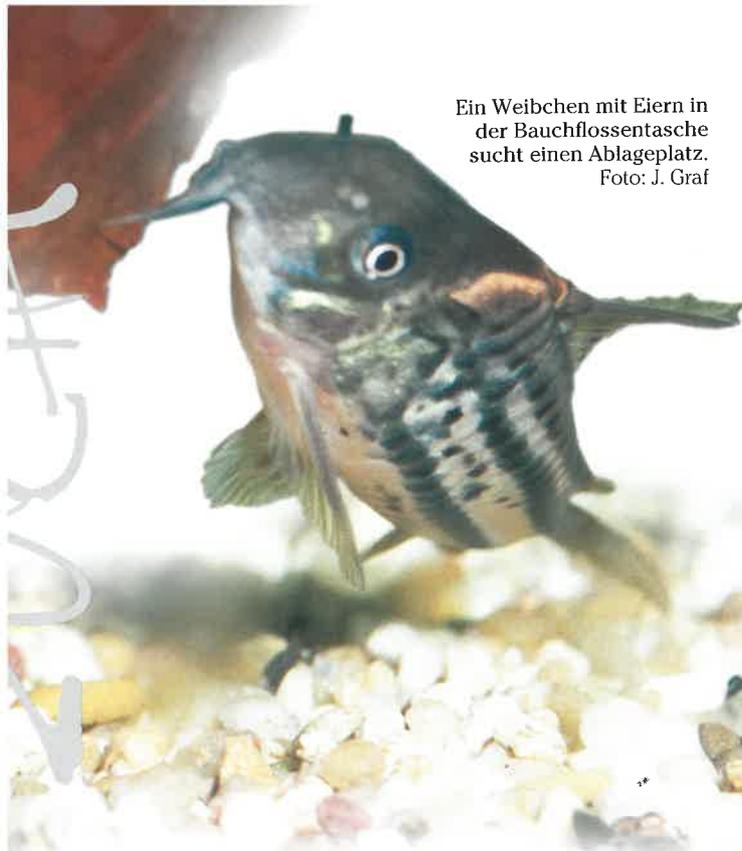
In den normalen Aquarienhandel sind vermutlich nur wenige Tiere gelangt – nicht verwunderlich bei Großhandelspreisen oberhalb von 20,- € pro Fisch. Die wesentliche Anzahl der gefangenen *C. ornatus* ist offenbar aussortiert und nach Japan verkauft worden. Auf japanischen Internetseiten sind nämlich etliche Abbildungen der Tiere zu finden.

Ob es sich bei C 133 um den zu *C. ornatus* oder den aus der gleichen Gegend beschriebenen *C. bifasciatus* gehörenden Rundschnäuzer handelt (EVERS 2005), kann erst mit Gewissheit geklärt werden, wenn lebende Tiere von *C. bifasciatus* zum Vergleich vorhanden sind. Bisher ist diese Art nur als Präparat bekannt.

Obwohl doch recht groß, werden Regenwürmer gern gefressen. Foto: J. Graf



Ein Weibchen mit Eiern in der Bauchflossentasche sucht einen Ablageplatz.  
Foto: J. Graf



Bei GLASER (1996) ist übrigens zu *C. bifasciatus* ein falsches Vorkommensgebiet angegeben worden. Da C 133 jedoch zusammen mit einigen Exemplaren von *C. ornatus* gefangen worden ist, kann man nach dem derzeitigen Stand des Wissens davon ausgehen, dass C 133 der Rundschnäuzer zu *C. ornatus* ist.

Die Bezeichnung C 133 ist übrigens zweimal vergeben worden (WERNER 2004, EVERS 2004). Die zweite, irrtümliche Vergabe bezieht sich auf einen *Corydoras* aus der *C.-oiapoquensis*-Verwandtschaft.

Die Tiere sind nicht schreckhaft

Ich war überaus glücklich, im Herbst 2005 in den Besitz von insgesamt acht C 133 zu gelangen. Die dafür zu zahlenden Preise belasteten mein Fischbudget zwar mehr als erheblich, doch diese wunderschönen Panzerwelse waren es einfach wert. Besonders bemerkenswert sind die tiefschwarzen, klar gezogenen Linien über den Körper und der rotgoldene Nackenfleck. Eine gewisse innerartliche Variabilität ist insbesondere hinsichtlich der Breite und Dichte der Körperlinien zu erkennen.

Die Tiere bezogen ein Becken von 60 cm x 30 cm x 30 cm Größe, das mit Kies/Sand, einer kleinen Wurzel, einem Busch Javamoos und einer Handvoll Buchenlaub eingerichtet war. Sie waren sehr mager und legten ihre Rückenflossen an, was bei Panzerwelsen kein gutes Zeichen ist. Um sie aufzubauen, erhielten sie zunächst nur nährstoffreiches Futter wie *Tubifex*, rote Mückenlarven, lebende Grindalwürmer und gelegentlich lebende Wasserflöhe zur Abwechslung. Als ich einmal versuchsweise einige kleine Regenwürmer anbot, fraßen sie sie mit Begeisterung.

Die gute Fütterung machte sich bald bemerkbar. Die Tiere kamen in gute Verfassung, waren lebhaft und zeigten sich nach einiger Zeit auch gar nicht mehr scheu an der Frontscheibe. So konnte ich ihre schöne Zeichnung noch besser bewundern. Sie haben ein ruhiges Wesen und sind bei Weitem nicht so schreckhaft wie *Corydoras pulcher*.

Die Geschlechter waren schon im Händlerbecken recht gut zu unterscheiden gewesen, aber jetzt kamen die Unterschiede noch deutlicher zum Vorschein. Die drei Weibchen hatten einen fülligen Körperbau und im Verhältnis zur Körpergröße kürzere Brustflossenstacheln als die Männchen. Auch die Rückenflossen der Männchen sind im Verhältnis höher und meist intensiver gefärbt. Außerdem sind die Männchen schlanker.

Keine Eier an den Scheiben

Inzwischen war es November geworden, Zeit um Panzerwelse zu züchten. Nachdem die Tiere so gut in Form gekommen waren, machten die C 133 das Wasserwechselregime aller anderen Panzerwelszuchtbecken

mit, erhielten also zweimal in der Woche einen Wasserwechsel von 30–40 % mit kühlem Regenwasser sowie die Zugabe von einigen Schwarzerlenzäpfchen.

Während verschiedene andere Arten bereits emsig mit dem Laichgeschäft befasst waren, konnte ich bei den C 133 keine Aktivitäten erkennen. Keine Eier an den Scheiben, keine Hektik im Becken. Doch als ich Ende November das Becken reinigen wollte, machte ich eine erstaunliche Entdeckung: An der Unterseite der Buchenblätter klebten Eier!

Diese Eier waren schon in weit fortgeschrittenem Entwicklungsstadium, also bereits mehrere Tage alt. Sie hatten eine Größe von etwa 2 mm und waren von matt gelblicher Farbe. Meist waren sie in kleinen Gruppen von zwei bis drei Stück angeordnet.

Auffallend war, dass die Tiere im Gegensatz zum für *Corydoras* typischen Verhalten an den Scheiben des Aquariums im Strömungsbereich nur ganz wenige Eier abgelegt hatten. Beim genauen Suchen im Javamoos, in der Hitliste der Eiablagestellen bei *Corydoras* zweifellos die Nr. 2, fand ich auch nur wenige, offenbar im Eifer des Gefechts dort irrtümlich abgelegte Eier. Praktisch alle waren an den Buchenblättern deponiert, meist an der Unterseite, gelegentlich auch an der Oberseite. Beim Durchsuchen der Buchenblätter kamen auch die Erlenzäpfchen, die ich zum Ansäuern des Wassers hinzugefügt hatte, zum Vorschein. Auch sie waren von den C 133 mit Eiern verziert worden.

C 133 zeigte somit ein von den meisten anderen *Corydoras*-Arten abweichendes Verhalten, indem die Eier nicht an strömungsreichen, gut mit Sauerstoff versorgten Stellen, sondern auf Substraten mit hohem Gerbstoffgehalt abgelegt worden waren.



Hier kleben einige Eier an Zapfen der Schwarzerle. Foto: J. Graf



Ein schon umgefärbtes Jungtier von C 133. Foto: J. Graf

### Die Jungen wachsen langsam.

Bei späteren Laichgängen konnte ich auch den Ablauf des Laichens verfolgen und fotografieren. Nach der Paarung in T-Stellung nach klassischer *Corydoras*-Manier taucht das Weibchen, die Eier in der Bauchflossentasche tragend, in die Buchenblätter ein, dreht sich auf den Rücken und klebt die Eier mit einer schnellen Bewegung unter die Blätter.

Die Alttiere fraßen ihre Eier nicht. Nachdem ich die Buchenblätter anfangs nach Eiern abgesucht und sie einzeln abgesammelt hatte, ging ich später dazu über, alle ein oder zwei Tage die mit Eiern belegten Blätter auszusortieren, in ein separates Becken zum Schlupf zu überführen und neue Buchenblätter nachzugeben.

Die Larven schlüpften, wie bei *Corydoras* üblich, nach einigen Tagen und waren bedingt durch die geringe Eigröße relativ klein. Nach Aufzehrung des Dottersacks nahmen sie jedoch problemlos die als Erstfutter angebotenen Mikrowürmer an und wuchsen ohne Schwierigkeiten heran. Insgesamt zog ich so etwa 60 Jungtiere auf.

Die Jungen wachsen relativ langsam. Bereits in einer Größe von etwa 2 cm zeigen sie die gleiche Zeichnung der Elterntiere und sind mit ungefähr 3 cm Länge ausgefärbt. Die richtige Pracht der erwachsenen Tiere ist jedoch erst ab einer Größe von 4-5 cm erreicht.

Es bleibt zu hoffen, dass dieser schöne *Corydoras* bald einen wissenschaftlichen Namen bekommt und sich darüber hinaus langfristig in der Aquaristik etablieren lässt. Der hier geschilderte erste Zuchterfolg ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung.

### Literatur

- EVERS, H.-G. (2004): Mit und ohne – Panzerwelse aus Amapá. D. Aqu. u. Terr. Z. (Datz) 57 (11): 34-35.  
 EVERS, H.-G. (2005): Die Panzerwelse des unteren Rio Tapajós. D. Aqu. u. Terr. Z. (Datz) 58 (4): 22-28.  
 GLASER, U. (1996): Aqualog. Alle *Corydoras*. Rodgau.  
 GRAF, J. (2006): Geschafft! Die Nachzucht von *Corydoras pulcher*. AMAZONAS 2 (5): 47-51.  
 NILSEN, H., & I. J. H. ISBRÜCKER (1976): *Corydoras ornatus*, a new species of callichthyid catfish from the Rio Tapajós drainage. Brazil. Bull. Zool. Mus. Univ. Amsterdam 5 (15): 125-128.  
 WERNER, A. (2004): Neue *Corydoras*-Art aus dem Rio Tapajós. D. Aqu. u. Terr. Z. (Datz) 57 (7): 30.

# BaktoActive®



Das Schweizer Messer  
für Ihr Aquarium!

**21**  
IN

Aktive Mikroorganismen  
+ Hochwertige Mineralien

**BaktoActive®**

Ermöglicht  
Fischbesatz nach  
24 Stunden\*

\*moderater Fischbesatz



VANYA® BaktoActive® ist ein „allround Pflegemittel“ für das Aquarium und besteht zu 100 % aus natürlichen Inhaltsstoffen. Durch seine spezielle Zusammensetzung ist es sehr effizient und hilft im Aquarium einen möglichst naturnahen Ursprungszustand zu erreichen. Dadurch verringern sich vorhandene Probleme (Algen, trübes Wasser, schlechte Wasserwerte etc.) und es entsteht ein schönes und funktionierendes Biotop.

Mit der Natur  
Hand in Hand

Exklusiv-Vertrieb durch

**GIMBORN**  
www.gimborn.de

**VANYA**  
AQUARIEN  
www.vanya-aquaristik.de